



Rundbrief 1-2021

20.2.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

lange haben Sie nichts von uns gehört – die Pandemie-Zeit hat direkte Angebote nicht möglich gemacht und uns in eine Art ‚Winterschlaf‘ versetzt. Das bedauern wir sehr. Waren doch schon verschiedene Angebote angedacht.

Wir hoffen aber, sobald als möglich wieder in das Programm einsteigen zu können.

Dazu gibt es viel Anlass:

- In diesem Jahr wird **„1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“** gedacht. Ein Erlass des Kaisers Konstantin der Große weist im Jahre 321 auf Juden in Köln hin. Auch verschiedene Institutionen in Schleswig-Holstein planen hierzu Veranstaltungen. Insgesamt wird ein umfangreiches Programm dazu erstellt. Es wird gesammelt und veröffentlicht vom Büro des **Beauftragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus in Schleswig-Holstein**, Peter Harry Carstensen. Auch unsere Gesellschaft wird sich mit vielen Veranstaltungen zu Geschichte, Leben, Religion und Kultur beteiligen. Vom Vorstand ist vor allem J. Liß-Walther mit der Planung beschäftigt. Wegen der Unsicherheit der Entwicklung in der Pandemie und den damit möglichen Einschränkungen stehen fast noch keine konkreten Termine fest; wir rechnen leider damit, erst nach den Sommerferien beginnen zu können, es dann aber im nächsten Jahr fortzusetzen. Sobald Themen und Termine feststehen, werden wir Sie unterrichten.

Die **offizielle Eröffnung dieses Jahres wird übertragen in der ARD morgen, 22. Febr. von 16.30-17.30 Uhr aus der Synagoge in Köln**. Bei allen Sendern werden viele weitere Veranstaltungen zum Thema angeboten, natürlich auch im WDR (sowohl im Fernsehen als auch im Radio). Die meisten Sendungen lassen sich hinterher in der Mediathek verfolgen.

- Verschiedene Veranstaltungen werden aber auch **online** angeboten:
 - Vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (www.igdj-hh.de) in Hamburg und dem Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien (www.mmz-potsdam.de) in Potsdam gibt es Podcasts zu „Jüdische Geschichte Kompakt“ zu den Themen: „Hafen und Heimat“, „Steine und Erinnerung“, „Stadt und Erbe“, „Weihnukka

spezial“. Die zweite Staffel hat den Titel „Verfolgung, Erinnerung, Aufarbeitung“ und beginnt mit „denk.mal Hannoverscher Bahnhof (heute in der Hamburger Hafencity)“. Weitere folgen. Die Gespräche dauern etwa 30 Min.

- Online-Vortrag „Der innere und der äußere Feind: Rassistische Haltungen und Einstellungen - eine psychoanalytische Perspektive“ mit **Prof. Dr. Elisabeth Rohr**. Er findet am 23. März 2021 um 18.00 Uhr im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus statt und wird vom Referat für Migration der Landeshauptstadt organisiert.

Anmeldungen sind ab sofort unter www.kiel.de/wochen-gegen-rassismus möglich. Den Zugangslink erhalten Sie rechtzeitig vor dem Veranstaltungsbeginn.

Weitere Informationen:

- Der Heimatverein des Kreises Segeberg hat seine Jahrbücher online zur Verfügung gestellt. Die einzelnen Jahrgänge können hier als PDF in recht guter Qualität heruntergeladen werden:
<https://www.heimatverein-kreis-segeberg.de/index.php/heimatkundliche-jahrbuecher-heimatverein-des-kreises-segeberg>

Darüber hinaus steht ein ausführliches Register zur Verfügung:

<https://www.heimatverein-kreis-segeberg.de/images/jahrbuch/Register1955%20bis%202018.pdf> Verfügbar sind die Jahrgänge 1955 bis 2015, die letzten fünf Bücher gibt es noch nicht online.

In diesem Spektrum aus 60 Jahren Regionalgeschichte sind auch die 13 Aufsätze von Gerhard Hoch, die er von 1989 bis 2011 in den Jahrbüchern veröffentlicht hat. Darunter ist auch der Aufsatz zu Stockmar:

https://www.heimatverein-kreis-segeberg.de/images/sampledata/jahresbericht-digi/Jahrbuch_Kreis_Segeberg-2003-small.pdf

- Buch: „FRITZ - Eine jüdische Kindheit in Schleswig-Holstein. Die Erinnerungen von Fred Ring“. Herausgegeben von Dr. Frauke Dettmer
ISBN 978-3-529-05056-5 12,5 x 18,5 cm | Hardcover 116 Seiten | € 15,-
»Traurig, dass alles zu Ende kam« Fred Ring, der als Kind den Namen Fritz trägt, wächst als jüdischer Junge in der schleswig-holsteinischen Kleinstadt Rendsburg auf. Er sieht die Welt mit den Augen eines neugierigen und verspielten Kindes, was zunächst den Eindruck einer gewöhnlichen behüteten Kindheit und Jugend entstehen lässt. Nur langsam beginnt ab 1933 der Nationalsozialismus Freds Leben erheblich zu beeinflussen und zu verändern, bis er schließlich ohne seine Eltern nach England fliehen muss. Fred Rings Erinnerungen.
Ebenfalls von Dr. Frauke Dettmer im Wachholtz-Verlag: »Bei uns war der Jude ebenso ein Mensch wie jeder andere«. Lebenswege Rendsburger Juden 1933–1945«, 2016, 168 Seiten, ISBN 978-3-529-06230-8, € 19,90.
- Im August 2021 soll in Glückstadt die Pentzstraße, an der der jüdische Friedhof liegt, in diesem Teil umbenannt werden, voraussichtlich in „Am jüdischen Friedhof“. Auf Wunsch von König Christian IV. kamen bei der Stadtgründung 1617 sephardische Juden, die der damals kleinen Stadt zu wirtschaftlicher Blüte verhalfen. Interessant ist auch der sephardische Friedhof in Glückstadt.

Für Juni 2022 planen wir, unser 60 jähriges Bestehen zu feiern. Nähere Einzelheiten senden wir Ihnen mit den nächsten Rundbriefen.
Den Termin für die diesjährige Mitgliederversammlung werden wir in der nächsten Vorstandssitzung festlegen, die für den 1.3. geplant ist.

Der Mitgliedsbeitrag und Spenden - Dank und Bitte an unsere Mitglieder und Gäste

Allen danken wir, die Ihren Jahresbeitrag 2021 überwiesen haben. Aber sehen Sie bitte nach, ob Sie den Jahresbeitrag (€ 20,--/10,--) noch zu überweisen haben.
Für Spenden sind wir dankbar. Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Mit freundlichen Grüßen



J. Liß-Walther
Ev. Vorsitzender



V. Ladyshenski
Jüd. Vorsitzende



B. Gaertner
Kath. Vorsitzender